

## Herder, Johann Gottfried: Die Verhängnisse (1773)

- 1 Die Verhängnisse weben und weben
- 2 Unermüdet der Sterblichen Schicksal.
- 3 Aus reichem Rocken zieht
- 4 Wählend Klotho den vielgefärbten Faden,
- 5 Dem Einen dunkel, dem Andern hell,
- 6 Rastlos immer. Lachesis weitet und hebt
- 7 Jetzt hoch empor, jetzt senkt sie tief ihn nieder,
- 8 Bis, weggewandt den Blick,
- 9 Unerbittlich Atropos schneidet.
  
- 10 In der Menschen langen Gedanken
- 11 Schwebt der Faden und ziehet sie vorwärts;
- 12 Tief aus der Wünsche Quell
- 13 Steigdt jugendlich auf ein Traumgebilde des Lebens,
- 14 Dem Einen Irre, dem Andern Wink
- 15 Hilfreicher Götter! Günstige Winde jetzt,
- 16 Jetzt Meeresturm, jetzt Meeresstille bringen
- 17 Zuletzt das matte Schiff
- 18 In den längst ersehneten Hafen.
  
- 19 Mir nicht Töchter der Nacht! Töchter des Lichts,
- 20 Du mit dem Königsstabe gerüstet,
- 21 Sternenglänzende Zuversicht,
- 22 Und Du, rosenbekränzte Mutter der Liebe,
- 23 Und, die Palm' in der Hand, unsterbliche Hoffnung, Du!
- 24 Steigt herab aus jenen seligen Gärten
- 25 In Euer Heilighum, des Redlichen Brust!
- 26 Günstig webend aus Eurem Knäul
- 27 Den nie zu hoch erhobnen, festen,
- 28 Im Gewirr sich glänzend neu aufschwingenden,
- 29 Die Zukunft weitenden Faden.